Einbruch, Diebstahl und andere Betrügereien

Am 11.03.10 wurden wir von Hr. Brüderle, der schon seit über 30 Jahren im Dienste der Polizei steht und momentan bei der Spurensicherung tätig ist, zum Thema Einbruchschutz und Haustürgeschäfte aufgeklärt.

Nach einem kurzen Film erklärte er, dass man mit einem gesunden Maß an Misstrauen vieles verhindern kann.

Die Aussagen:
- mir passiert schon nichts
- bei mir ist nichts zu holen
- ich bin ja versichert
- Einbrecher kommen eh überall hinein

zeigen, dass wir uns selbst nicht sicher 100%ig sind.

Dies stimmt, denn eine totale Absicherung kann es nicht geben.
Das Ziel, dass jeder verfolgen sollte ist, den Einbrecher so lange als möglich draußen zu halten. Sollte es uns gelingen den geplanten Einbruch > 5 Minuten zu verhindern, ist es für den Einbrecher wahrscheinlich, dass er entdeckt wird.

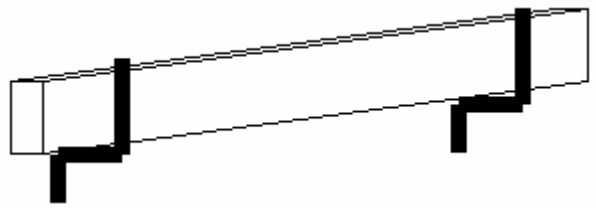
Bei einem erfolgten Einbruch, stehen die Opfer teils unter Schock. Es kommen immer wieder die Bilder des Einbruchs, die Verwüstung, der Ärger mit der Versicherung hoch. Das Schlimmste jedoch ist, dass der Täter in die eigene Privatsphäre eingedrungen ist.

Im Durchschnitt geschieht alle drei Minuten ein Einbruch. Der oder die Täter kommen meist zwischen 12 und 20 Uhr. Auch wenn sich die Gelegenheit bietet, z. B. beim kurzen Plausch mit der Nachbarin schlagen die meisten zu.
Seit 2008 haben sich diese Delikte mehr als verdoppelt. Dagegen steht, dass die Aufklärungsrate bei 1/3 blieb.

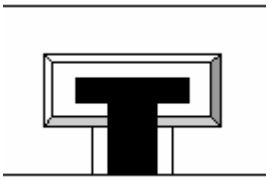
Auswertungen zeigten, dass ca. 98% aller Aufbrüche im Erdgeschoss stattfanden und mit einfachsten Werkzeugen, wie Schraubenzieher oder kleine Stemmeisen begangen werden. Meist reichen schon 15 Sekunden für eine Öffnung der Fenster oder der Balkontüre.

Dagegen können auch wir uns mit einfachen Mitteln schützen. Es reicht schon ein absperrbarer Fenster- oder Türgriff, um die Einbruchszeit zu erhöhen (> 5 Min!!!).
An erster Stelle sollten mechanische Sicherungen stehen, Alarmanlagen erst dann, wenn der Wert des zu schützenden Gutes sehr hoch ist.

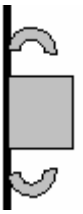
Hr. Brüderle zeigte uns einige wirksame Schutzeinrichtungen, wie eine Dreifachverriegelung mit Hintergreifeinrichtung für die Haus- / Wohnungstüre. Alternativ kann auch ein Kastenriegelschloss verbaut werden. Dabei sollte jedoch beachtet werden, dass der Zylinder des Schließers, nicht mehr als drei Millimeter herausragt, um ein Greifen mit einer Zange zu verhindern. Auch ist ein Profilzylinder mit Bohrschutz ist ratsam. Bei einfachsten Türen kann ein Panzerriegel gute dienste leisten. Für Kellertüren gibt es ganz billige Lösungen, denn da muss es nicht unbedingt schön aussehen. Hier reichen zwei doppelt gebogene Winkel und ein Balken.



Balkensperre



Pilzkopf



Dreifachverriegelung

Für Fenster empfiehlt der Profi Brüderle Rollzapfen mit Pilzkopf. Dabei sollten mindestens 8 Stück in den Fensterrahmen einrasten können. Zusätzlich sollte auch hier mit einem absperrbaren Fenstergriff

gearbeitet werden. Vor Kellerfenster gehören Gitter. Entweder direkt ins Mauerwerk, wenn die Fenster überirdisch angebracht sind oder Trittgitter von unten verkettet, bei Fenster, welche sich unterhalb befinden.

Auch mit einem sicherheitsbewusstem Verhalten können Einbrüche erschwert werden.

- Beim kurzen Verlassen der Wohnung sollte zweimal abgeschlossen werden
- Hausschlüssel haben unter der Fußmatte nichts zu suchen
- Bei verlorenen Schlüsseln unbedingt den Schließzylinder wechseln

Im Haus sollte Anwesenheit vorgetäuscht werden. Dies kann mit einer Zeitschaltuhr geschehen, wo Licht, Radio, Fernseher usw. angeschlossen sind.

Der beste Schutz für Hab und Gut ist eine funktionierende Nachbarschaftshilfe. Sagen sie dem Nachbarn Bescheid, wenn sie z. B. in den Urlaub fahren, so Hr. Brüderle. Dann kann dieser ein Auge auf das Eigenheim werfen.

Sollten wir den Einbruch bemerken, wenn wir nach Haus kommen, sollten wir keinesfalls den Helden spielen. Nach Auskunft des Kriminalers will der Täter nichts von uns, sondern dann nur noch weg. Sein Vorschlag lautet, Licht an und laut werden. Dies zeigt dem Bösewicht, dass jemand im Begriff steht nach Hause zu kommen.
Zeitgleich sollte ein Notruf abgesetzt werden. Dabei ist es wichtig, die Verbindung nicht zu trennen, um ein weiteres Vorgehen mit der Polizei besprechen zu können. Auch eine Täterbeschreibung, sofern wir den flüchtenden noch sehen, ist für weitere Ermittlungen notwendig.

Sollte die Tat bei unserem Eintreffen schon geschehen sein, sollten wir keine Spuren verwischen. Bei Verlust von Sparbüchern, Kredit- und oder Kontokarten sofort eine Sperre veranlassen. Dann kann der Täter wenigstens nicht mehr an unser Geld.

Im übrigen ist eine Sicherheitsberatung durch die Polizei kostenlos, kompetent und neutral.

Zum zweiten Thema des Abends „Tricks an der Haustüre“ gab uns Hr. Brüderle folgenden Rat. Niemals Fremde in die Wohnung lassen.

Die verschiedenen Maschen sind u.a.:

- Spendensammlung
- Stadtwerke
- Bitte um ein Glas Wasser, Zettel, Toilettenbesuch
- Glücksbote mit Gewinnbenachrichtigung
- Amtliches Auftreten
- Sich als Enkel ausgeben

Niemals Geld an Personen aushändigen, welche uns unbekannt sind. Bei Amtspersonen Dienstausweise zeigen lassen (ggf. Namen und Nummer notieren)

Abzocke droht bei:

- 0190iger Nummern
- Gewinnmitteilungen in der Post
- Lotterie übers Telefon und Internet

Bei Kaffeefahrten ist nur zu sagen, dass einem nichts geschenkt wird. Teilweise herrscht ein recht aggressiver Ton. Deshalb der Rat: Keine Verträge unterschreiben, kein Geld zahlen.

Mit Dank und einem kleinen Präsent durch unseren Vorstand Reinhold Schwalm, endete der informative Abend.

Franz Ampferl
Pressereferent IMV Ingolstadt